



Seminararbeit

**für den Studiengang "Theologie des Leibes" (2021/23)
an der Philosophisch-Theologischen Hochschule
Benedikt XVI. Heiligenkreuz
von der Initiative Christliche Familie**

Modul #2 Einführung in die Theologie des Leibes

Humanae Vitae versus Synodaler Weg

**Über die Beurteilung der Empfängnisverhütung unterschiedlicher
Strömungen der Kirche**

Markus Zametter

Reisach 32

A - 9633 Reisach

Tel. +43 664 3962199

E-Mail: office@mzit.info

Leitung: Prof. Dr. Maria Pelz

Digital übermittelt am: 21. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Seminararbeit	2
Humanae Vitae versus Synodaler Weg	2
Inhaltsverzeichnis	3
Humanae Vitae versus Synodaler Weg	4
1. Einleitung	4
2. Humanae Vitae und die Ablehnung künstlicher Empfängnisverhütung	7
A. Überblick	7
B. Kernargumente contra Empfängnisverhütung	11
3. Inwiefern der Synodale Weg Empfängnisverhütung legitimieren will	11
A. Überblick	12
B. Kernargumente pro Empfängnisverhütung	14
4. Evaluierung der Kernargumente	15
5. Dogmatischer Exkurs und persönliches Fazit	18
Literaturverzeichnis	20

Humanae Vitae versus Synodaler Weg

1. Einleitung

Als Papst Paul VI. im Jahr 1968 die Enzyklika Humanae Vitae veröffentlichte, tat er dies in einer Zeit und Kultur, in der zumindest die westliche Welt geprägt war von einem historischen Wandel, einem dramatischen Neuverständnis von Sexualität und Sexualmoral.¹ Nicht zuletzt aufgrund dieses kulturellen Klimas jener Zeit sind die verschiedenen, gesellschaftspolitisch meist links orientierten Studentenbewegungen dieser Zeit heute unter dem Begriff der “68er-Bewegung” zusammengefasst - eine Strömung, die eben dieses Neuverständnis der menschlichen Sexualität propagierte,² und zumindest in einem beachtlichen Ausmaß gesellschaftlich etablierte³.

Der Zeitgeist jener Jahre ging auch an der Katholischen Kirche nicht spurlos vorüber. Viele Kleriker als auch Laien erwarteten sich damals von der Kirche eine ähnliche Neuorientierung in ihrer Lehre über die Sexualität, eine Veränderung in ihrer moralischen Beurteilung bestimmter sexueller Praktiken und Lebensweisen, und - nicht zuletzt - wohl auch ein “offizielles Gutheißen” der künstlichen Verhütungsmethoden, die sie die moderne Naturwissenschaft nun hervorgebracht hatte⁴.

Der von Papst Franziskus 2018 heiliggesprochene⁵ Paul VI. bewies mit Humanae Vitae aber trotz dieser (gesellschaftlichen wie innerkirchlichen) Stimmung, oder vielleicht gerade deshalb, seine Treue zur Heiligen Überlieferung: Humanae Vitae brachte nicht jene Neuorientierung kirchlicher Lehre und Neubewertung weltlicher Ansichten und Praktiken, sondern hielt an der 2000-jährigen Lehre der Kirche fest⁶. Allerdings griff die Enzyklika dabei natürlich moderne Themen auf, die Kirche und Welt bewegten: Statt der von vielen erwarteten Gutheißung der modernen Empfängnisverhütung erteilte Humanae Vitae dieser aber eine Absage, wie wir im zweiten Kapitel dieser Arbeit feststellen werden.

¹ Trinius, Stephan. 2008. “Die sexuelle Revolution | bpb.” Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51853/sexuelle-revolution>.

² Schaefer, Anke. 2018. “Sexuelle Revolution - "Wer zweimal mit derselben pennt ..."” Deutschlandfunk Kultur. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/sexuelle-revolution-wer-zweimal-mit-derselben-pennt-100.html>.

³ “Mehr Offenheit dank 68” Baumann, Bettina. 2018. “Freiheit oder neue Zwänge? 50 Jahre sexuelle Revolution.” DW. <https://www.dw.com/de/freiheit-oder-neue-zw%C3%A4nge-50-jahre-sexuelle-revolution/a-45106616>.

⁴ McGarry, Patsy. 2018. “How 'Humanae Vitae' crushed the hopes of millions of Catholics.” The Irish Times. <https://www.irishtimes.com/news/social-affairs/religion-and-beliefs/how-humanae-vitae-crushed-the-hopes-of-millions-of-catholics-1.3578547>.

⁵ von Kempis, Stefan. 2018. “Franziskus spricht Romero und Paul VI. heilig.” Vatican News. <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2018-10/papst-franziskus-heiligsprechungen-romero-paul-vi-petersplatz.html>.

⁶ “Contrary to expectations, however, Humanae Vitae reaffirmed traditional church teaching, and resulted in an explosion of criticism against the post-Vatican II pontiff.” Sokol, Jennifer. 2008. “'Humanae Vitae' turns 40.” Catholic News Agency. <https://www.catholicnewsagency.com/resource/55668/humanae-vitae-turns-40>.

Dementsprechend waren die Reaktionen auf die Enzyklika sehr geteilt, um nicht zu sagen ablehnend⁷. Insbesondere der deutschsprachige Raum schien Humanae Vitae besonders kritisch gegenüberzustehen: So publizierten die Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz jeweils eigene Schreiben, denen man durchaus den Versuch der Relativierung Humanae Vitae unterstellen kann.⁸ So fühlten sich beispielsweise die österreichischen Bischöfe in ihrer Mariatroster Erklärung dazu bewogen darauf hinzuweisen, dass “in der Enzyklika kein unfehlbares Glaubensurteil vorliegt”⁹. Auch die Deutschen Bischöfe griffen in der Königsteiner Erklärung das Thema der Unfehlbarkeit auf und wiesen darauf hin, dass es “grundsätzlich denkbar” sei, “von einer nicht unfehlbaren Lehre des kirchlichen Amtes” abzuweichen¹⁰.

Trotz aller Kontroversen um die kirchlichen Reaktionen auf Humanae Vitae möchte ich jedoch persönlich anmerken, dass diese in Wirklichkeit nicht das sind, was man ihnen gerne nachsagt. Die Bischofskonferenzen widersprechen in ihren Erklärungen weder dem Papst noch seiner Enzyklika, noch leugnen sie die grundsätzliche Verbindlichkeit des Lehramtstextes. Doch die nicht selten verkürzten Nacherzählungen dieser Erklärungen mit den tatsächlichen Texten zu vergleichen wäre eine Aufgabe für eine eigene Seminararbeit.

Hier in dieser Seminararbeit möchte ich mich stattdessen einer anderen Fragestellung widmen: Viele Jahrzehnte später sind es nun nämlich wieder die deutschen Bischöfe, bzw. jene des deutschsprachigen Raums, die mit kontroversen Texten zu artverwandten Themen auf sich aufmerksam machen: Der “Synodale Weg” fordert nun, ähnlich wie die eingangs erwähnten Strömungen vergangener Jahrzehnte, eine Neu Beurteilung und Revidierung katholischer Lehre im Bereich der Sexualmoral.

Eigentlich im Hinblick auf die bekannten Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche entstanden¹¹, widmen sich der Synodale Weg zugleich (um nicht zu sagen: noch viel mehr) auch völlig anderen Fragestellungen rund um das Thema Sexualität, welche

⁷ Martín, Inés S. 2018. “Then and now, teaching of 'Humanae Vitae' triggers earthquakes.” Crux Now. <https://cruxnow.com/vatican/2018/07/then-and-now-teaching-of-humanae-vitae-triggers-earthquakes>.

⁸ Deutsche Bischofskonferenz: Königsteiner Erklärung. Österreichische Bischofskonferenz: Mariatroster Erklärung. Schweizer Bischofskonferenz: Solothurner Erklärung.

⁹ Mariatroster Erklärung, II. “Da in der Enzyklika kein unfehlbares Glaubensurteil vorliegt, ist der Fall denkbar, dass jemand meint, das lehramtliche Urteil der Kirche nicht annehmen zu können. Auf diese Frage ist zu antworten: Wer auf diesem Gebiet fachkundig ist und durch ernste Prüfung, aber nicht durch affektive Beurteilung zu dieser abweichenden Überzeugung gekommen ist, darf ihr zunächst folgen. Er verfehlt sich nicht, wenn er bereit ist, seine Untersuchung fortzusetzen und der Kirche im übrigen Ehrfurcht und Gehorsam entgegenzubringen. Klar bleibt jedoch, dass er in einem solchen Fall nicht berechtigt ist, mit dieser seiner Meinung unter seinen Glaubensbrüdern Verwirrung zu stiften.”

¹⁰ Königsteiner Erklärung, 3. “Wer glaubt, n seiner privaten Theorie und Praxis von einer nicht unfehlbaren Lehre des kirchlichen Amtes abweichen zu dürfen - ein solcher Fall ist grundsätzlich denkbar - muss sich nüchtern und selbstkritisch in seinem Gewissen fragen, ob er dies vor Gott verantworten kann.”

¹¹ Synodalforum: “Anlass für die Befassung mit Fragen von Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität im Rahmen des Synodalen Weges sind die (anhaltenden) Fälle von sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche” Synodaler Weg. 2021. “Vorlage des Synodalforums IV.” https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Redten_Beitraege/6.1_SV-II-Synodalforum-I-V-Grundtext-Lesung1.pdf.

mit der Thematik des Kindesmissbrauchs nicht in Verbindung stehen - darunter auch jene der Empfängnisverhütung, wie wir sie hier besprechen werden.

Der Synodale Weg zeichnet sich dabei dadurch aus, dass er einem sehr breiten Spektrum der katholischen Sexualethik kritisch gegenübersteht: Aus den Texten des Synodalen Wegs erkennt man beispielsweise Kritik an einer angeblichen Reduktion von Sexualität auf "genitale Sexualität", einer angebliche "Vorrangstellung biologischer Fruchtbarkeit", der Verurteilung "der gleichgeschlechtlichen Sexualität oder der Sexualität zwischen unverheirateten Personen", sowie jener "nach Scheidung und erneuter ziviler Heirat", der mangelnden "Anerkennung der Existenz von Geschlechteridentitäten" jenseits von weiblich und männlich, und nicht zuletzt auch der Ablehnung "künstlicher Methoden der Empfängnisverhütung und Masturbation"¹², wobei sich der Synodale Weg dabei auch auf Umfrageergebnisse beruft, die auf den Familiensynoden 2014 und '15 unter Katholiken¹³ durchgeführt worden sein sollen.

Aufgabenstellung meiner Seminararbeit war es nun, speziell den Bereich der Empfängnisverhütung näher zu beleuchten, und die Argumente von Humanae Vitae mit jenen des Synodalen Weges gegenüberzustellen. Dabei möchte ich anmerken, dass das mir vorliegende Dokument¹⁴ mit Positionen des Synodalen Weges den Begriff der "Verhütung" nur drei Mal erwähnt - das erste Mal davon im Zitat des vorigen Absatzes.

Um die Argumentation des Synodalen Weges nachvollziehen und authentisch wiedergeben zu können, wird es also notwendig sein, auch seine Positionen zu anderen Sexual-Themen zu berücksichtigen, und basierend darauf dann die hinter den vertretenen Positionen liegende Denkweise und Grundhaltung zu skizzieren. Meine Vermutung ist es, dass hierbei ein - im Vergleich zu Humanae Vitae - völlig anderes Grundkonzept, vielleicht sogar eine völlig andere Anthropologie, zum

¹² Synodalforum: "Die hier erlebte Diskrepanz ist hinsichtlich ihrer Inhalte wie Ausmaße immer wieder – zuletzt im Zuge der Umfragen vor den Familiensynoden der Jahre 2014 und 2015 – offenkundig geworden und belegt. Sie betreffen insbesondere den Fakt, Sexualität werde auf die genitale Sexualität reduziert, sowie die Vorrangstellung biologischer Fruchtbarkeit. Damit verbunden ist die ausnahmslose Verurteilung sogenannter künstlicher Methoden der Empfängnisverhütung sowie der Masturbation, der gleichgeschlechtlichen Sexualität oder der Sexualität zwischen unverheirateten Personen oder nach Scheidung und erneuter ziviler Heirat sowie die Anerkennung der Existenz von Geschlechteridentitäten jenseits der Binarität "männlich" und "weiblich" In der Logik dieser Verurteilung sind diese sexuellen Handlungsweisen als sündhaft anzusehen und potentiell mit der Bedrohung der christlichen Heilzusage und des Gnadenstandes verbunden."

¹³ Ob es sich dabei um tatsächlich praktizierende Katholiken handelt oder nicht, dürfte in den Umfragen nicht eruiert worden sein: "Der Vatikan hatte am 5. November 2013 zur Vorbereitung auf die Bischofssynode im Oktober 2014 einen Fragekatalog zum Thema Familie, Ehe und Sexualität an die Ortskirchen aller Länder der Welt versandt. Die 39 Fragen richteten sich an die Bischöfe, die gehalten waren, die Fragen bis an die Kirchenbasis weiterzugeben. In der Folge luden alle österreichischen Diözesen die Gläubigen dazu ein, ihre Antworten zum Fragenbogen via E-Mail und Internet oder in Papierform einzusenden." Österreichische Bischofskonferenz. 2014. "Familienumfrage: Mehr als 34.000 Antworten." <https://www.bischofskonferenz.at/familiensynode/familienumfrage-mehr-als-34.000-antworten>.

¹⁴ Vorlage des Synodalforums IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ zur Ersten Lesung auf der Zweiten Synodalversammlung (30.9.-2.10.2021) für den Grundtext, https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Redden_Beitraege/6.1_SV-II-Synodalforum-I-V-Grundtext-Lesung1.pdf

Vorschein kommen wird - wir werden sehen, inwiefern sich diese Vermutung im Laufe der Seminararbeit bewahrheitet.

Gleichzeitig würde es jedoch den Rahmen der Seminararbeit bei weitem übersteigen, wenn hier sämtliche Positionen und Argumente des Synodalen Weges zu all seinen Themen aufgearbeitet und untersucht werden würden. Es wird also die Herausforderung für diese Seminararbeit auch darin bestehen, das Thema der Empfängnisverhütung im Fokus zu behalten, ohne zu weit in andere Themengebiete der kirchlichen Sexuallehre abzudriften.

Ich hoffe es wird mir gelingen, hierfür die richtige Balance aus Breite und Tiefe zu finden.

2. Humanae Vitae und die Ablehnung künstlicher Empfängnisverhütung

Der offizielle Untertitel der Enzyklika, „Über die Weitergabe des Lebens“¹⁵, bzw. manchmal auch ausführlicher „Über die rechte Ordnung der Weitergabe menschlichen Lebens“¹⁶ benannt, weist schon deutlich darauf hin, dass sie sich den Themen Sexualität und Empfängnis widmet. Dennoch doch die Enzyklika ein durchaus breites Spektrum an verwandten Themen ab, und veranschaulicht dabei eine (oder die) katholische Anthropologie, auf der die Standpunkte Pauls VI letztlich gegründet sind.

Daher möchte ich zunächst einen allgemeinen Überblick über einige wichtige Inhalte von Humanae Vitae geben, und anschließend die Argumentation hinsichtlich der Empfängnisverhütung hervorheben.

A. Überblick

Anders als die heutige, meist auf der Ebene des Individuums geführte Diskussion, beginnt Humanae Vitae mit einem globaleren, gesellschaftlicheren Blick¹⁷: Die Enzyklika spricht vom Wachstum der Weltbevölkerung und einer möglichen Ressourcenknappheit. Sie erwähnt mögliche radikale Gegenmaßnahmen zu diesem Bevölkerungswachstum seitens der weltlichen Regierungen. Sie beschreibt dann weiter einen „Wandel in der Auffassung der Persönlichkeit der Frau“, und erkennt, dass der „Wert der Gattenliebe in der Ehe“ eine ebenso neue Auffassung bzw. Bedeutung erhalten hat. Wenn die Enzyklika schließlich feststellt, dass der moderne Mensch sich nicht mehr nur mit der Beherrschung der Naturkräfte zufrieden gibt, sondern diese Herrschaft aus sein ganzes Leben ausdehnen will, fasst sie nicht nur die damalige Situation zusammen, sondern gibt vielleicht schon einen Ausblick auf die nahe Zukunft, bzw. heutige Gegenwart.

¹⁵ Lt. der offiziellen Übersetzung des Vatikans:

https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_25071968_humanae-vitae.html

¹⁶ Lt. einer anderen Wortlautübersetzung: [http://www.kathpedia.com/index.php?title=Humanae_vitae_\(Wortlaut\)](http://www.kathpedia.com/index.php?title=Humanae_vitae_(Wortlaut)).

¹⁷ Humanae Vitae 2.

Nach dieser Zusammenfassung der gesellschaftlichen Gesamtsituation greift Paul VI auch schon das Konzept des „Ganzheitsprinzips“ auf¹⁸, und fragt (wie sich herausstellen wird: nur rhetorisch), ob man dieses Prinzip nicht auf die Fortpflanzung und Fruchtbarkeit in der Ehe anwenden könne: Ob nun wirklich jeder einzelne eheliche Akt hingeordnet auf die Fruchtbarkeit sein muss, oder ob es legitim sein kann, einzelne derartige Akte absichtlich und künstlich unfruchtbar zu machen, solange die Ehe als Ganzes fruchtbar ist oder war - diese Fragestellung ist eine der zentralsten nicht nur für Humanae Vitae, sondern auch für den Synodalen Weg, und wird uns daher in dieser Seminararbeit noch näher beschäftigen.

Ein weiteres wichtiges Grundkonzept, dass wir im Laufe der Seminararbeit noch weiter thematisieren werden, ist jenes des natürlichen Sittengesetzes. Hierzu stellt Papst Paul VI, dass bereits seine Vorgänger „wiederholt ausgesprochen haben“, dass die Kirche „Wächterin und Auslegerin“ (nicht aber: Herrscherin über) eben dieses Sittengesetzes ist, und das „kein gläubiger Christ“ bestreiten könne, dass die Auslegung dieses Gesetzes Aufgabe des kirchlichen Lehramts ist¹⁹.

Im gleichen Absatz hält die Enzyklika auch fest, dass sich die Kirche schon „zu allen Zeiten“ in ihrer Aufgabe als Auslegerin des Sittengesetzes immer wieder über die Ehe übereinstimmend geäußert hat. Anhand der hierfür verwendeten Formulierung, sowie anderen ähnlichen Formulierungen innerhalb des Textes der Enzyklika, können wir außerdem feststellen, dass eine Hermeneutik der Kontinuität²⁰, nicht des Bruchs, die völlig selbstverständliche Grundhaltung für Paul VI war²¹.

Diese Grundhaltung war schließlich auch der entscheidende Grund dafür, warum er sich entgegen der Mehrheitsmeinung des von Johannes XXIII berufenen Ausschusses entschied: Die Schlussfolgerungen bzw. Lösungsvorschläge dieses Ausschusses nämlich, wichen von der beständigen kirchlichen Lehre zur Ehemoral ab, so Paul VI zum Abschluss des 1. Kapitels seiner Enzyklika.²²

Im zweiten Kapitel beschreibt der Papst daraufhin eine „Gesamtschau des Menschen“, wendet also quasi selbst eine Art von Ganzheitsprinzip an²³, bei dem er sich auf „den ganzen Menschen“ sowie auch dessen „gesamte Aufgabe“ bezieht (ohne vorzugreifen können wir festhalten, dass der Begriff der „Aufgabe“ auch im Dokument des Synodalen Weges Verwendung findet, dort jedoch teilweise einen anderen Schwerpunkt zu haben scheint). Erstmals in der Enzyklika fällt an dieser Stelle auch der Begriff der „verantworteten Elternschaft“, welcher von den

¹⁸ Humanae Vitae 3.

¹⁹ Humanae Vitae 4.

²⁰ Vgl. Hauke, Manfred. 2006. „Hermeneutik der Kontinuität.“ kath.net. <https://www.kath.net/news/12760>.

²¹ Paul VI. verwendet in der Enzyklika immer wieder Formulierungen, die dies veranschaulichen. Z.B.: „wie unsere Vorgänger wiederholt ausgesprochen haben“ (4.), „hat sich die Kirche zu allen Zeiten, (...) in übereinstimmenden Dokumenten geäußert“ (4.), „wie sie vom kirchlichen Lehramt bestimmt und beständig vorgelegt wurde“ (5.), „Diese vom kirchlichen Lehramt oft dargelegte Lehre“ (12.) etc.

²² Humanae Vitae 6.

²³ Vgl. Hörmann, Karl. 1976. „Lexikon der christl. Moral: Ganzheitsprinzip.“ stjosef.at. <https://www.stjosef.at/morallexikon/ganzheit.htm>.

Befürwortern der künstlichen Empfängnisverhütung gerne als Begründung angeführt wurde (oder wird).²⁴

Bevor sich Paul VI. aber diesem Begriff näher zu wendet, geht er zuerst noch auf die essentielle Eigenschaft der „ehelichen Liebe“ ein. Einige wesentliche Grundgedanken, der der Papst an dieser Stelle aufgreift, wie z.B. die gegenseitige Hingabe der Ehepartner, das Nicht-seinen-eigenen-Vorteil-suchen, die Liebe des Partners um seiner selbst willen, und natürlich die „personale Gemeinschaft“, wirken aus heutiger Sicht wie eine Vorschau auf das, was einer seiner Nachfolger, Johannes Paul II., später in seiner Theologie des Leibes wieder aufgreifen und noch weiter entfalten wird²⁵. In Humanae Vitae aber finden wir schon viele dieser Gedanken und Konzepte in komprimierter Form angeführt und zusammengefügt. Besonders wichtig für unsere Fragestellung wird noch jener Satz sein, in dem Paul VI. festhält, dass die Ehe nicht ein Zufallsprodukt blinder Naturkräfte ist, sondern „vom Schöpfergott in weiser Voraussicht so eingerichtet“ sei, dass sie in den Menschen seinen (Gottes) Liebesplan verwirklicht“. ²⁶

Der „verantworteten Elternschaft“ ist in Humanae Vitae ein längerer Abschnitt gewidmet. Paul VI hält hier fest, dass dieses Konzept „unter verschiedenen ...) zusammenhängenden Gesichtspunkten betrachtet werden“ muss: Hinsichtlich der biologischen Vorgänge der menschlichen Fortpflanzung bedeute verantwortungsbewusste Elternschaft zunächst die „Kenntnis und die Beachtung der mit ihnen zusammenhängenden Funktionen“. Im Hinblick auf „psychologischen Trieb und Leidenschaft“ meine sie deren „Beherrschung durch Vernunft und Willen“. Schließlich wird noch ein dritter Aspekt der verantwortungsbewussten Elternschaft angeführt, welcher die „gesundheitliche, wirtschaftliche, seelische und soziale Situation“ berücksichtigt, um sich entweder für „einen größeren Kinderreichtum“ zu entscheiden, oder aber „zeitweise oder dauernd auf weitere Kinder zu verzichten“. Dabei müssen sich die Eltern jedoch auf die „objektive und sittliche Ordnung“ beziehen, „deren Deuterin das rechte Gewissen ist“. Die Eltern müssen dahingehend „ihre Pflichten gegenüber Gott, sich selbst, gegenüber ihrer Familie und der menschlichen Gesellschaft anerkennen“, und dürfen dabei „keineswegs ihrer Willkür folgen“²⁷.

Stattdessen sind die Gatten „verpflichtet, ihr Verhalten auf den göttlichen Schöpfungsplan auszurichten“²⁸ - dieser beinhaltet aber auch „die natürlichen Gesetze und Zeiten der Fruchtbarkeit“, die Gott „in seiner Weisheit so gefügt“ hat, dass sie „Abstände in der Aufeinanderfolge von Geburten schaffen“²⁹.

Humanae Vitae erlaubt also auch zu jenen Zeiten dieser Abstände, und auch ohne die konkrete Absicht einer Zeugung. Zugleich lehrt die Enzyklika aber ausdrücklich,

²⁴ Humanae Vitae 7.

²⁵ Johannes Paul II. 2008. Die menschliche Liebe im göttlichen Heilsplan: eine Theologie des Leibes ; Mittwochskatechesen von 1979 - 1984. Edited by Norbert Martin. N.p.: Fe-Medienverl.

²⁶ Humanae Vitae 18.

²⁷ Humanae Vitae 10.

²⁸ ebd.

²⁹ Humanae Vitae 11.

dass „jeder eheliche Akt“ dennoch „von sich aus auf die Erzeugung menschlichen Lebens hingeordnet“ sein muss³⁰. Damit erteilt die Enzyklika dem zuvor erwähnten Ganzheitsprinzip an dieser Stelle eine deutliche Absage. Begründet wird dieser Standpunkt auch damit, dass die Verknüpfung beiden Sinngehalte des ehelichen Aktes „liebende Vereinigung und Fortpflanzung“ vom Menschen nicht eigenmächtig aufgelöst werden dürfen³¹.

Davon ausgehend, dass diese Verknüpfung der Sinngehalte in jedem ehelichen Akt Bestand haben muss, stellt Humanae Vitae dann ein sehr interessantes Argument auf: Ebenso wie ein aufgezwungener Geschlechtsverkehr nicht dem Sinngehalt der liebenden Vereinigung entspricht und daher verboten ist, so ist auch der eheliche Verkehr, wenn er zwar der liebenden Vereinigung entspricht aber nicht auf die Fortpflanzung hingeordnet ist (bzw. diese künstlich verunmöglicht), im Hinblick auf die beiden Sinngehalte unvollständig und somit unerlaubt³².

Humanae Vitae hält somit fest, dass der Mensch sich damit „gegen Gottes Plan und heiligen Willen“ stellt. Der Mensch habe „keine unbeschränkte Verfügungsmacht über seinen Körper“, insbesondere im Bereich der Zeugung neuen Lebens, „dessen Ursprung Gott ist“³³. Die Enzyklika bespricht daraufhin verschiedene Formen der künstlichen Empfängnisverhütung und erklärt diese für unerlaubt. Das Ganzheitsprinzip wird darin nochmals abgelehnt, und als „völlig irrig“³⁴ verworfen.

Nach einem kurzen Absatz zur „Erlaubtheit therapeutischer Mittel“³⁵ erklärt Humanae Vitae, dass die „Inanspruchnahme unfruchtbarer Perioden“ für den ehelichen Verkehr erlaubt sei - auch dann, wenn die Gatten sich einig sind, „dass sie aus guten Gründen Kinder vermeiden“ und „dabei auch sicher sein“ wollen, weil sie nämlich „von einer naturgegebenen Möglichkeit rechtmäßig Gebrauch“ machen³⁶.

Die folgenden Abschnitte der Enzyklika sind für die Argumentation zur Frage der Empfängnisverhütung nicht mehr direkt relevant, weswegen ich sie hier nicht zusammenfasse. Viele Kommentatoren haben jedoch die darin getroffenen Vorhersagen zu den möglichen Folgen der künstlichen Empfängnisverhütung als „prophetisch“ bezeichnet³⁷.

³⁰ Humanae Vitae 11. mit Referenz auf Pius XI., Enz. Casti Connubii: AAS 92 (1930), S. 560; Pius XII., Ansprache an die katholische Vereinigung der Hebammen Italiens, 29. Okt.1951: AAS 43 (1951), S. 843.

³¹ Humanae Vitae 12.

³² Humanae Vitae 13.

³³ ebd.

³⁴ Humanae Vitae 14. „Völlig irrig ist deshalb die Meinung, ein absichtlich unfruchtbar gemachter und damit in sich unsittlicher ehelicher Akt könne durch die fruchtbaren ehelichen Akte des gesamtehelichen Lebens seine Rechtfertigung erhalten.“

³⁵ Humanae Vitae 15.

³⁶ Humanae Vitae 16.

³⁷ Vgl. West, Christopher. 2018. „240. From Humanae Vitae to the TOB Pt. 1: The Crack In the Dam.“ The Cor Project -. <http://corproject.com/240-eclipse-of-the-body-pt-1-the-crack-in-the-dam/>. Staples, Tim. 2018. „The

B. Kernargumente contra Empfängnisverhütung

Aus den besprochenen Abschnitten aus Humanae Vitae können wir also schlussfolgern, dass die Ablehnung zur künstlichen Empfängnisverhütung insbesondere auf den folgenden Argumenten aufbaut:

- Schöpfer-Argument: Gott ist der Urheber menschlichen Lebens. Die menschliche Verfügungsmacht über seinen Körper geht nicht so weit, als dass er in den Schöpfungsplan Gottes eingreifen darf.
- Natur-Argument: Es widerspricht der natürlichen Schöpfungsordnung (und damit dem Willen des Schöpfers), die natürlichen Vorgänge der Zeugung auf künstliche Weise zu unterbinden. Eine Inanspruchnahme der naturgegebenen Umstände bzw. Perioden ist dagegen legitim.
- Sinngehalts-Argument: Die beiden Sinngehalte des ehelichen Aktes, liebende Vereinigung und mögliche Fortpflanzung, müssen bei jedem ehelichen Akt gewahrt bleiben. Ein ehelicher Akt der keinen oder nur einen der beiden Sinngehalte aufweisen kann, ist nicht erlaubt.

Humanae Vitae argumentiert dagegen **nicht**, dass jeder eheliche Akt zur Fortpflanzung führen müsse, dass bei jedem ehelichen Akt die konkrete Absicht oder Zielsetzung einer Zeugung gegeben sein müsse, oder dass man im Rahmen des ehelichen Aktes Kinder nicht vermeiden wollen dürfe.

Auch die möglichen negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft, welche die künstliche Empfängnisverhütung verursachen kann (bzw. heute schon verursacht hat), sind nicht eigentliches Kernargument der Enzyklika gegen die Empfängnisverhütung, sondern eher eine zusätzliche Bekräftigung (bzw. heute nachträgliche Bestätigung) der dargelegten Standpunkte.

3. Inwiefern der Synodale Weg Empfängnisverhütung legitimieren will

Das mir vorliegende Dokument zum Synodalforum IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ befasst sich in einem ähnlichen Umfang wie Humanae Vitae (es ist sogar wenige Seiten länger als die Enzyklika) einem vielleicht noch breiteren Themenspektrum Rund um Beziehungen und Sexualität. Ich möchte daher im folgenden das Dokument wieder auszugsweise zusammenfassen, wobei ich mich auf die mit der Frage der Empfängnisverhütung in Verbindung stehenden Abschnitte konzentrieren werde.

Three Prophecies of Humanae Vitae.” Catholic Answers.
<https://www.catholic.com/magazine/online-edition/the-three-prophecies-of-humanae-vitae>. Eberstadt, Mary.
 2018. “The Prophetic Power of Humanae Vitae | Mary Eberstadt.” First Things.
<https://www.firstthings.com/article/2018/04/the-prophetic-power-of-humanae-vitae>. Erzbischof Lagdameo,
 Angel. 2008. “Humanae Vitae: Controversial but Prophetic.” Catholic News Agency.
<https://www.catholicnewsagency.com/resource/55673/humanae-vitae-controversial-but-prophetic>.

A. Überblick

Auch wenn ich mich auf die Argumentation zum Thema Empfängnisverhütung fokussieren will, möchte ich dennoch die im Vergleich zu Humanae Vitae völlig konträre Grundhaltung des synodalen Wegs zur Lehre der Kirche hervorheben: War für Paul VI in Humanae Vitae die Hermeneutik der Kontinuität und ein Hochhalten der überlieferten Lehre der Kirche eine Selbstverständlichkeit, ist ein Ablehnen ebendieser, ja sogar ein Entschuldigen für diese, seitens des Synodalen Weges fast ebenso selbstverständlich. Die (vergangene und gegenwärtige) Glaubenslehre der Kirche wird hier wenig bis gar nicht wertgeschätzt oder als verbindlich empfunden. Dagegen wird sie tendenziell in ein sehr negatives Licht gerückt und sogar mit Missbrauchsfällen in Verbindung gebracht³⁸.

Während es das Anliegen Humanae Vitae war, die überlieferte Lehre der Kirche zu bewahren und auf die Gegenwart anzuwenden, so will sie der Synodale Weg nicht nur neu auslegen, sondern sogar explizit verändern³⁹.

Konkreter dem Thema der Empfängnisverhütung zuordenbar ist der Abschnitt “B.4. Fruchtbarkeit hat verschiedene Dimensionen” im vorliegenden Text des Synodalen Wegs.

Man kann durchaus zugestehen, dass der Begriff der “Fruchtbarkeit” in Humanae Vitae ausschließlich im engeren Sinn, also im Sinne der der leiblichen Fruchtbarkeit (und Unfruchtbarkeit) gebraucht wird. Später wurden von Johannes Paul II. in seiner Theologie des Leibes auch andere Arten der Fruchtbarkeit thematisiert⁴⁰ - Paul VI befasst sich in Humanae Vitae aber damit nicht.

Der Synodale Weg argumentiert nun, das “Fruchtbarkeit (Generativität) neben einer biologischen auch eine soziale Bedeutung” habe: “Über ihre biologische Fruchtbarkeit hinaus übernimmt leiblich vermittelte Nächstenliebe eine soziale Verantwortung für die menschliche Gemeinschaft insgesamt”, und “diese soziale Verantwortungsübernahme kann eben auch in einer bewussten Entscheidung zur Empfängnisverhütung in einer bestimmten Situation oder gegen weitere leibliche

³⁸ Auszüge aus der Präambel des Synodalforums: “Die Synodalversammlung weiß um die große Bedeutung, die einer selbstkritischen Positionsbestimmung zur Lehre der Kirche zu den Fragen von Liebe, Sexualität und Partnerschaft zukommt. Zwar ist die Sexuallehre der Kirche für die furchtbaren Akte sexualisierter Gewalt nicht unmittelbar ursächlich. Gleichwohl bildet sie einen normativen Hintergrund, der solche Taten offensichtlich hat begünstigen können. (...) Auch durch die Lehre zu Sexualität und die kirchliche Praxis haben sich Mitglieder der Kirche, aber auch die Kirche als Institution und Gemeinschaft der Glaubenden schuldig gemacht. (...) Im falsch verstandenen Bemühen, die kirchliche Lehre hochzuhalten, kam es in der Pastoral immer wieder zu unbarmherzigen Haltungen, (...) Wir haben auch das Leid der Ehepaare im Blick, die ihre Ehe aus dem Zuspruch der Frohen Botschaft christlich zu leben bemüht sind und stattdessen durch rigide Moralvorschriften diszipliniert und bevormundet wurden (...) wenn sie sich kritisch mit der derzeitigen Lehre der Kirche auseinanderzusetzen bemühten. (...) Wir sehen heute, dass kirchliche Sexualethik auch die Verbrechen des sexuellen Missbrauchs in der Kirche begünstigt hat. (...) Alle Menschen, die unter den Auswirkungen kirchlicher Sexuallehre gelitten haben, bitten wir von Herzen um Vergebung.”

³⁹ Synodalforum: “Wir verpflichten uns, jede*r in ihrer*seiner Verantwortung, unter Beachtung der Erkenntnisse der Humanwissenschaften und in Treue zur Botschaft Jesu von der Liebe Gottes zu allen Menschen für eine **Veränderung der Lehre** und der Praxis der Kirche im Umgang mit menschlicher Sexualität Sorge zu tragen.” (eigene Hervorhebung)

⁴⁰ Vgl. Theologie des Leibes, Kapitel 2: “Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen”

Kinder begründet sein“, so der Synodale Weg⁴¹. Dies ist jedoch noch nicht zwangsläufig ein direkter Widerspruch zur Lehre Humanae Vitae, da der Synodale Weg die Begriffe „Empfängnisverhütung“ und „Empfängnisregelung“ nicht zu differenzieren, sondern synonym zu verwenden scheint.⁴²

Der Synodale Weg unterstreicht jedenfalls, dass das Konzept der „Fruchtbarkeit“ nicht begrenzt ist auf die Zeugung von Kindern. „In diesem Sinne“, oder gemäß dieser weiteren Definition der Fruchtbarkeit, stimmt er der Lehre der zwei Sinngehalte aus Humanae Vitae sogar fast zu, insofern er feststellt dass sie „für jede zwischenmenschliche Liebe wesentlich“ ist. Gleichzeitig bezeichnet er jedoch die Behauptung, wie sie klar von Humanae Vitae vertreten wird, dass diese wesentliche Fruchtbarkeit „die biologische Fruchtbarkeit als Offenheit für die Zeugung menschlichen Lebens“ meint, „und das in jedem genital-sexuellen Akt“, als „umstritten“⁴³.

Zur Fragestellung der verantworteten Elternschaft stellt der Synodale Weg fest, dass die Verwendung natürlicher Methoden der Familienplanung „in derselben Absicht, die Zeugung von Kindern zu vermeiden“ geschieht, und das doch die Absicht bzw. Intentionalität einer Handlung „ein wesentlicher Gesichtspunkt ihrer moralischen Beurteilung“ sei⁴⁴.

Das Synodalforum sieht daher in der Erlaubtheit der natürlichen Empfängnisregelung trotz Verbot der künstlichen Empfängnisverhütung als „gutgemeinten, gleichwohl wenig überzeugenden Kompromiss“. In der unbedingten Kopplung des Geschlechtsaktes an die biologische Fruchtbarkeit, der Synodale Weg bezeichnet diese Lehre auch als das „Untrennbarkeitsdiktum“, bestünde eine „unzulässige Verabsolutierung des Fortpflanzungsaspektes“, welche auch zu einer unzureichenden Unterscheidung der menschlichen Sexualität von der tierischen Reproduktion führe, und damit „das eigentliche Humane“ an der menschlichen Sexualität verfehle - so der Synodale Weg⁴⁵.

Diese Lehre der Untrennbarkeit sei von Humanae Vitae erstmals in der Lehre der Kirche geltend gemacht worden, und „zu keinem Zeitpunkt - weder in ihrer Entstehung, noch in ihrer Rezeption“ unumstritten gewesen⁴⁶, so das Synodalforum.

Als Folge des Untrennbarkeitsdiktums sieht der Synodale Weg eine „Abwertung, ja sogar Delegitimierung aller Geschlechtsakte, die aus sich heraus keine Kinder zeugen können“, wobei dies nicht nur homosexuelle Geschlechtsakte, sondern auch heterosexuelle, welche aus gesundheitlichen- oder Altersgründen nicht mehr zu einer Zeugung führen können⁴⁷. Dass Humanae Vitae jedoch explizit anführt, dass auch eheliche Akte „bei vor auszusehender Unfruchtbarkeit“ sittlich erlaubt bleiben (natürlich spricht Humanae Vitae hier nicht von homosexuellen Akten), so lange die

⁴¹ Synodalforum B.4.2.

⁴² In B.4.4. und anderen Stellen verwendet das Synodalforum den Begriff der „Natürlichen Familienplanung“ an Abgrenzung zur künstlichen Empfängnisverhütung.

⁴³ B.4.3.

⁴⁴ B.4.4.

⁴⁵ ebd.

⁴⁶ B.4.5.

⁴⁷ ebd.

Ursache für diese Unfruchtbarkeit "keineswegs im Willen der Gatten liegt"⁴⁸, ignoriert das Synodalforum an dieser Stelle leider.

Letzten Endes gesteht der Synodale Weg die Wichtigkeit der Fruchtbarkeit zu, definiert diese jedoch sehr viel weiter als Humanae Vitae, und besteht vor allem auch darauf, dass nicht "ausnahmslos jede geschlechtliche Vereinigung diese Offenheit biologisch realisieren muss"⁴⁹ - seine Conclusio steht also im direkten Widerspruch zu jener von Humanae Vitae.

B. Kernargumente pro Empfängnisverhütung

Basierend auf dem vorliegenden Dokument des Synodalforums, schwerpunktmäßig insbesondere aufbauend auf dem Abschnitt B.4., können wir auch hier wiederum drei zentrale Kernargumente herausarbeiten:

- **Veränderungs-Argument:** Der Synodale Weg als Ganzes argumentiert schon in seiner Präambel immer wieder, dass die Lehre der Kirche nicht mehr der heutigen Lebensrealität der Gläubigen entspreche, und daher verändert werden müsse. Im Bereich der Empfängnisverhütung ist jene gewünschte Veränderung die Legitimation künstlicher Verhütungsmethode.
- **Absichts-Argument:** Das Synodalforum stellt fest, dass die Absicht bei der Verwendung von Methoden natürlicher Empfängnisregelung sich nicht von jener bei künstlicher Empfängnisverhütung unterscheidet - daher sei es nicht legitim, das eine moralisch zu erlauben, und das andere zu verurteilen.
- **Fruchtbarkeits-Argument:** Da es verschiedene Formen von Fruchtbarkeit gibt, und Fruchtbarkeit insbesondere auch eine soziale Komponente aufweist, ist der Aspekt der Fruchtbarkeit in der Beziehung der Gatten (oder "Partner") schon ausreichend repräsentiert, und muss somit nicht in jedem Geschlechtsakt präsent sein. Die Möglichkeit der Abtrennung biologischer Fruchtbarkeit von Sexualität sei gerade jener Aspekt, der die menschliche Sexualität von der tierischen differenziert.

Dass der Synodale Weg darüber hinaus sexuelle Akte generell, entgegen der gelten und verbindlichen Lehre der Kirche⁵⁰, auch außerhalb der Ehe (z.B. bei jungen unverheirateten Paare, homosexuellen Beziehungen, "Wiederverheirateten") moralisch legitimieren will⁵¹, ist natürlich mit seiner aufgebrachten Argumentation eng verwoben - eine detaillierte Aufarbeitung dieser Überlegungen würde aber den Rahmen dieser Seminararbeit übersteigen.

⁴⁸ Humanae Vitae 11.

⁴⁹ Synodalforum Votum 4

⁵⁰ Katechismus der Katholischen Kirche, 2353, 2357

⁵¹ Synodalforum, Präambel: "Hier gilt es nicht nur anzuerkennen, was die Kirche leistet, sondern ehrlich zu sagen, was wir als Kirche versäumt haben: Im falsch verstandenen Bemühen, die kirchliche Lehre hochzuhalten, kam es in der Pastoral immer wieder zu unbarmherzigen Haltungen, die Leid über Menschen gebracht haben, insbesondere über ledige Mütter und außerehelich geborene Kinder, über Menschen in vorehelichen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften, über homosexuell orientierte Menschen und über Geschiedene und Wiederverheiratete."

4. Evaluierung der Kernargumente

Im folgenden Abschnitt möchte ich - aus Platzgründen nur auf sehr kompakte Weise - die zuvor ausgearbeiteten Kernargumente beider Papiere im Lichte der jeweils anderen Seite, und ggf. auch im Lichte anderer kirchlicher Dokumente, gegenüberstellen und überprüfen.

Schöpfer-Argument

Das Synodalforum widmete dem Thema der menschlichen Freiheit viel Raum⁵², dass diese Freiheit aber nicht grenzenlos, sondern durch den Schöpfergott und dessen Willen und Gesetz begrenzt⁵³ ist, ist dagegen ein Gedankengang, den ich im vorliegenden Dokument nicht gefunden habe. Trotzdem erkennt der Synodale Weg immerhin an, dass die Freiheit des Menschen nicht unbegrenzt ist, sondern erkennt „die Würde des anderen und den Maßstab der Gewaltfreiheit“ als verbindliche Richtlinien für die moralische Beurteilung einer (freien) Handlung einer Person an⁵⁴.

Der Synodale Weg sollte also grundsätzlich (an)erkennen können, dass Gott das Recht hat, die menschliche Freiheit in Form von moralischen Gesetzen einzuschränken, bzw. das freie Überschreiten dieser Gesetze moralisch zu verurteilen. Strittig ist lediglich, ob dies bei der künstlichen Empfängnisverhütung der Fall ist, oder nicht.

Während der Synodale Weg nicht konkret argumentiert, warum z.B. gewaltsame Handlungen ein unmoralisches Überschreiten der Freiheit darstellen, die Empfängnisverhütung jedoch nicht, baut Humanae Vitae seine Argumentation auf Gott als den Ursprung des Lebens auf - die Weitergabe des Lebens könne daher nicht uneingeschränkt von der menschlichen Freiheit bestimmt werden, sondern habe auch den Schöpfungsplan Gottes zu berücksichtigen. Der Synodale Weg argumentiert dagegen zwar allgemein für die Freiheit des Menschen, begründet aber nicht konkret, warum diese Freiheit auch über den göttlichen Schöpfungsplan erhaben sein soll, oder warum dieser Schöpfungsplan nicht in der biologischen Weitergabe des Lebens repräsentiert sei.

Natur-Argument

Eng verknüpft mit dem vorherigen Argument ist das Natur-Argument: Die Natur, bzw. die Schöpfung ist in gewisser Weise auch Quelle der Offenbarung⁵⁵, somit kann der Wille des Schöpfers in der Schöpfungsordnung erkannt werden⁵⁶.

⁵² Beispielsweise im Abschnitt B.10.

⁵³ Katechismus der Katholischen Kirche: „1739 Freiheit und Sünde. Die Freiheit des Menschen ist **begrenzt** und fehlbar. Der Mensch hat sich tatsächlich verfehlt. Er hat freiwillig gesündigt. Indem er den liebevollen **Plan Gottes zurückwies**, täuschte er sich selbst; er wurde zum Sklaven der Sünde.“ (eigene Hervorhebungen)

⁵⁴ A.2.1. „Gelingende Beziehungen und moralische Integrität bemessen sie an der Würde des oder der Anderen sowie am Maßstab der Gewaltfreiheit“

⁵⁵ Dei Verbum 3. Vgl. St. Paul Center for Biblical Theology. 2012. „Natural Revelation in the Catholic Tradition – St. Paul Center.“ St. Paul Center. <https://stpaulcenter.com/natural-revelation-in-the-catholic-tradition/>.

⁵⁶ Vgl. Römer 1,19-20

Humanae Vitae stellt die Behauptung auf, die natürliche Schöpfungsordnung werde durch künstliche Empfängnisregelung unrechtmäßigerweise gestört bzw. unterbunden. Das Synodalforum geht auf diese Argumentation nicht ein.

Im Allgemeinen sind Argumentationen basierend auf dem Naturrecht in der katholischen Moraltheologie stark verwurzelt,⁵⁷ wenngleich es unter Moraltheologen der jüngeren Vergangenheit einen Trend hin zu weniger Akzeptanz der Naturrechtslehre gibt⁵⁸.

Sinngehalts-Argument, Fruchtbarkeits-Argument

Humanae Vitae argumentiert, dass die Sinngehalte der liebenden Vereinigung sowie der möglichen Fortpflanzung in jedem ehelichen Akt repräsentiert sein müssen. Dabei kann der Sinngehalt der Fortpflanzung auch bei biologisch unfruchtbaren Akten ausreichend repräsentiert sein, wenn die natürlichen Vorgänge nicht künstlich (hier besteht also ein Zusammenhang zum Natur-Argument) und absichtlich (hier besteht vielleicht ein Zusammenhang zum Absichts-Argument des Synodalforums) unfruchtbar gemacht wurden.

Der Synodale Weg definiert den Sinngehalt der Fortpflanzung weiter, und will nicht anerkennen, dass dieser im Sinne der biologischen Fortpflanzung in jedem Akt repräsentiert sein muss.

Interessanterweise argumentieren beide Seiten für ihre Position mit dem „Mensch-Sein“: Für Humanae Vitae sind beide Aspekte untrennbar mit der Berufung des Menschen⁵⁹ verknüpft, während für das Synodalforum die Abkopplung von der biologischen Fruchtbarkeit gerade die menschliche Sexualität ausmacht, weil von der tierischen unterscheidet⁶⁰. In diesem Unterschied kommt also in der Tat die in meiner Einleitung vermutete, unterschiedliche Anthropologie, zum Vorschein.

⁵⁷ Vgl. Ratzinger, Joseph. 1964. *Naturrecht, Evangelium und Ideologie in der katholischen Soziallehre. Katholische Erwägungen zum Thema*, in: *Christlicher Glaube und Ideologie*, und Pribyl, Herbert, and Christian Machek. 2015. *Das Naturrecht: Quellen und Bedeutung für die Gegenwart / [Symposium zum Thema "Das Naturrecht und sein Beitrag zur Neuevangelisierung" im Schottenstift Wien]*. Heiligenkreuz: Be&Be Verlag.

Siehe auch Casti Conubii: „Aber es gibt keinen auch noch so schwerwiegenden Grund, der etwas innerlich Naturwidriges zu etwas Naturgemäßem und sittlich Gutem machen könnte. Da nun aber der eheliche Akt seiner Natur nach zur Weckung neuen Lebens bestimmt ist, so handeln jene, die ihn bei seinem Vollzug absichtlich seiner natürlichen Kraft berauben, naturwidrig und tun etwas Schimpfliches und innerlich Unsittliches.“

⁵⁸ „Die bei jüngeren Moraltheologen übliche Zurückweisung solcher Begründung leugnet mit Berufung auf Kant die normative Bedeutung der menschlichen Natur.“ Argumentarium. Arbeitskreis Christliche Anthropologie. 2021

<https://neueranfang.online/wp-content/uploads/2021/09/Argumentarium-zur-Sexualethik-Arbeitskreis-Christliche-Anthropologie.pdf>

⁵⁹ Humanae Vitae 12: „Wenn die beiden wesentlichen Gesichtspunkte der liebenden Vereinigung und der Fortpflanzung beachtet werden, behält der Verkehr in der Ehe voll und ganz den Sinngehalt gegenseitiger und wahrer Liebe, und seine Hinordnung auf die erhabene Aufgabe der Elternschaft, **zu der der Mensch berufen ist.**“ (eigene Hervorhebung)

⁶⁰ Synodalforum B.4.4.: „Zudem stelle die unbedingte Kopplung jedes Geschlechtsaktes an die biologische Fruchtbarkeit eine unzulässige Verabsolutierung des Fortpflanzungsaspektes dar, der **gerade die qualitative Differenz menschlicher Sexualität von derjenigen tierischen Reproduktionsverhaltens** einzuebnen drohe“ (eigene Hervorhebung)

Beim Sinngehalt der liebenden Vereinigung gibt es dagegen eine stärkere Übereinstimmung der beiden Argumentationen (insofern beide der Ansicht sind, dass dieser Sinngehalt immer vertreten sein muss), wobei der Synodale Weg geneigt ist, diesen Sinngehalt auch als Legitimation für sexuelle Akte innerhalb anderer Arten von Beziehungen (vorehelich, homosexuell) auszuweiten. Mit dieser Auffassung widerspricht er eindeutig „der christlichen Lehre, nach der jeder Geschlechtsakt des Menschen nur innerhalb der Ehe erfolgen darf“⁶¹ - was jedoch nicht zu sehr verwundert, da er ohnehin Änderungen der Lehre anstrebt.

Uneinigkeit besteht auch darin, inwiefern die Lehre der Notwendigkeit der beiden Sinngehalte von Humanae Vitae quasi neu erfunden⁶², oder von der Kirche schon häufiger gelehrt⁶³ wurde. Bei Beantwortung dieser Frage könnte man beispielsweise auf Casti Connubii verweisen (wie es Humanae Vitae auch tut), welches die Empfängnisverhütung mit sehr deutlichen Worten ablehnt, und sich dabei in der überlieferten Lehre der Kirche sieht⁶⁴. Dieser Standpunkt von Casti Connubii wurde auch in Gaudium et Spes vertreten, und sogar direkt referenziert⁶⁵.

Veränderungs-Argument

Auch wenn die Lehre Humanae Vitae in der Tradition der Kirche verwurzelt sein mag, so plädiert der Synodale Weg ja gerade für eine Veränderung der Glaubenslehre. Dies sei seiner Ansicht nach aufgrund der veränderten „Lebenswirklichkeit“⁶⁶ der Gläubigen nun notwendig. Humanae Vitae hingegen strebt nach Kontinuität mit der überlieferten Lehre. Die Frage der Hermeneutik der Kontinuität vs jener des Bruchs ist ohnehin eine, welche katholische Theologie seit dem 2. Vatikanum sehr umfassend beschäftigt⁶⁷. Welche Form der Hermeneutik dem Katholizismus eher entspricht, wird entscheiden, inwiefern ein solches Veränderungs-Argument überhaupt legitim sein kann.

⁶¹ HL. Kongregation für die Glaubenslehre. 1975. „Persona Humana - Erklärung zu einigen Fragen der Sexualethik, 29. Dezember 1975:

https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_19751229_persona-humana_ge.html.

⁶² Synodalforum B.4.5.: „Das Untrennbarkeitsdiktum hat sich in der Lehre der katholischen Kirche erstmals in der Enzyklika Humanae vitae(1968) geltend gemacht“

⁶³ Humanae Vitae 12: „Diese vom kirchlichen Lehramt oft dargelegte Lehre gründet in einer von Gott bestimmten unlösbaren Verknüpfung der beiden Sinngehalte“

⁶⁴ Casti Connubii: „Da nun noch vor kurzem einige in offenkundiger Abweichung von der in ununterbrochener Folge von Anfang an überlieferten christlichen Lehre geglaubt haben, amtlich und feierlich über solches Tun anders lehren zu sollen, erhebt die katholische Kirche, von Gott selbst zur Lehrerin und Wächterin der Unversehrtheit und Ehrbarkeit der Sitten bestellt, inmitten dieses Sittenverfalls, zum Zeichen ihrer göttlichen Sendung, um die Reinheit des Ehebundes von solch schimpflicher Makel unversehrt zu bewahren, durch Unseren Mund laut ihre Stimme und verkündet von neuem: Jeder Gebrauch der Ehe, bei dessen Vollzug der Akt durch die Willkür der Menschen seiner natürlichen Kraft zur Weckung neuen Lebens beraubt wird, verstößt gegen das Gesetz Gottes und der Natur, und die solches tun, beflecken ihr Gewissen mit schwerer Schuld.“

⁶⁵ Gaudium et Spes 51, Fußnote 14 zu Casti Connubii

⁶⁶ Vgl. Votum 10 und andere

⁶⁷ Vgl. Hilberath, Bernd J. n.d. „Kontinuität oder Bruch? Für eine angemessene Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils.“ Verlag Herder. <https://www.herder.de/hk/hefte/spezial/konzil-im-konflikt-50-jahre-zweites-vatikanum/kontinuitaet-oder-bruch-fuer-eine-angemessene-hermeneutik-des-zweiten-vatikanischen-konzils/>, oder Barth, Heinz-Lothar. 2012. Hermeneutik der Kontinuität oder des Bruchs? Aspekte der Theologie Papst Benedikts XVI. N.p.: Sarto-Verlag.

Unabhängig von solchen hermeneutischen Präferenzen muss aber wohl anerkannt werden, dass die Wahrheit einer Glaubenslehre nicht im Sinne eines Mehrheitsentscheids festgemacht werden kann.

Absichts-Argument

Der Synodale Weg bemängelt, dass doch die Absicht bei der künstlichen Empfängnisverhütung und der natürlichen Empfängnisregelung die selbe ist, und daher eine unterschiedliche moralische Beurteilung der beiden Vorgehensweisen nicht gerechtfertigt sei. Humanae Vitae argumentiert allerdings nicht, dass die Absicht, sexuelle Akte ohne Kinderwunsch zu haben falsch sei, sondern nur, dass absichtlich unfruchtbar gemachte sexuelle Akte falsch seien.

Im Allgemeinen ist die Absicht zwar ein Wichtiger, keinesfalls aber der einzige Faktor zur Bemessung der Sittlichkeit einer Handlung: Unterschiedliche Handlungen können unterschiedlich zu beurteilen sein, auch wenn sie mit derselben Absicht getan wurden.

So definiert der Katechismus drei verschiedene Komponenten zur Beurteilung dieser Sittlichkeit, wobei das Ziel bzw. die Absicht nur eine dieser drei darstellt⁶⁸.

5. Dogmatischer Exkurs und persönliches Fazit

Humanae Vitae und das Dokument des Synodalforums berücksichtigen die Kernargumente des jeweils anderen Textes nur zum Teil. Humanae Vitae legt, als das ältere Dokument, eine Reihe von Argumenten vor - im Zuge dessen bereitet es auch auf mögliche künftige Gegenansichten vor, und lehnt diese mit Verweis auf das Lehramt ab. Anhänger der Gegenseite berufen und briefen (wie in der Einleitung zitiert) sich aber stets darauf, dass die Enzyklika nicht unfehlbar, und damit nicht absolut vor Änderungen gefeit sei.

Trotzdem wäre es die Aufgabe des Synodalen Weges gewesen, die in Humanae Vitae vorgebrachten Argumente zumindest aufzugreifen, und den Versuch einer Widerlegung zu starten. Dies ist aber wenn, dann nur teilweise geschehen, denn einige der Kernargumente Humanae Vitae werden im Dokument des Synodalforums gar nicht besprochen oder entkräftet.

Ein reines Querverweisen der beiden Dokumente aufeinander führt also noch nicht zu einem klaren Ergebnis. Unter Berufung auf andere Lehramtsdokumente kann man zwar die Position Humanae Vitae bestätigt sehen - muss aber mit dem Gegenargument der nicht vorhandenen Unfehlbarkeit, und damit der dann zumindest theoretisch möglichen Änderung in dieser Glaubenslehre, rechnen.

Aus diesem Grund möchte ich zum Schluss drei interessante Details erwähnen, die bei der Findung einer sicheren Antwort auf die Frage der Beurteilung künstlicher Empfängnisverhütung vielleicht hilfreich sein können.

⁶⁸ Katechismus der Katholischen Kirche, Die Quellen der Sittlichkeit, 1750-1754

- 1) **Unfehlbarkeit des Lehramts:** Neben feierlich verkündigten unfehlbaren Entscheidungen des Papstes oder des Bischofskollegiums auf einem Konzil besitzt das Lehramt der Kirche, konkret in Form der Bischöfe, ebenfalls Unfehlbarkeit, “wann immer sie (die Bischöfe), über die Welt verstreut, unter Wahrung der Gemeinschaft untereinander und mit dem Nachfolger Petri, zusammen mit eben dem Papst in authentischer Lehre über Sachen des Glaubens oder der Sitte zu ein und demselben, als definitiv verpflichtenden Urteil gelangen.”⁶⁹ Die Übereinkunft der Bischöfe mit dem Papst mag bei der Veröffentlichung von *Humanae Vitae* nicht gegeben gewesen sein - da die selbe Lehre aber (zuvor und) danach in mehreren, verbindlichen Lehramtsdokumenten immer wieder dargelegt und zum Teil sogar als “definitiv” deklariert wurde⁷⁰, kann man zumindest vermuten, dass diese Form der Unfehlbarkeit des allgemeinen Lehramts hier, in Bezug auf die Lehre zur Empfängnisverhütung, greift⁷¹.
- 2) **Unfehlbarkeit des Glaubenssinns des Gottesvolkes:** “Die Gesamtheit der Gläubigen”, so das 2. Vatikanum, “kann im Glauben nicht irren”⁷². In dieser Hinsicht ist es interessant, dass in der Tat die Gesamte Christenheit und sämtliche Konfessionen⁷³, bis vor dem Jahr 1930, die Empfängnisverhütung

⁶⁹ Kodex des Kanonischen Rechtes, Can. 749 §2

⁷⁰ “The Church has always taught the intrinsic evil of contraception, that is, of every marital act intentionally rendered unfruitful. This teaching is to be held as definitive and irreformable. Contraception is gravely opposed to marital chastity, it is contrary to the good of the transmission of life (the procreative aspect of matrimony), and to the reciprocal self-giving of the spouses (the unitive aspect of matrimony); it harms true love and denies the sovereign role of God in the transmission of human life”, *Vademecum for Confessors* 2:4, Feb. 12, 1997: https://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/family/documents/rc_pc_family_doc_12021997_vademecum_en.html

⁷¹ Kong, Andrew. n.d. “A Canonical Investigation of the Infallibility of the Teaching in *Humanae Vitae*.” Academia.edu.

https://www.academia.edu/13829058/A_Canonical_Investigation_of_the_Infallibility_of_the_Teaching_in_Humanae_Vitae. Nash, Tom. 2018. “Is *Humanae Vitae* Infallible Teaching?” Catholic Answers. <https://www.catholic.com/magazine/online-edition/is-humanae-vitae-infallible-teaching>. Coffin, Patrick. 2019. “Was *Humanae Vitae* Just Pope Paul VI's Opinion?” Catholic Answers. <https://www.catholic.com/video/was-humanae-vitae-just-pope-paul-vis-opinion>.

⁷² Lumen Gentium 12: “Das heilige Gottesvolk nimmt auch teil an dem prophetischen Amt Christi, in der Verbreitung seines lebendigen Zeugnisses vor allem durch ein Leben in Glauben und Liebe, in der Darbringung des Lobesopfers an Gott als Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen (vgl. *Hebr* 13,15). Die Gesamtheit der Gläubigen, welche die Salbung von dem Heiligen haben (vgl. 1 *Joh* 2,20.27), kann im Glauben nicht irren. Und diese ihre besondere Eigenschaft macht sie durch den übernatürlichen Glaubenssinn des ganzen Volkes dann kund, wenn sie “von den Bischöfen bis zu den letzten gläubigen Laien” (22) ihre allgemeine Übereinstimmung in Sachen des Glaubens und der Sitten äußert. Durch jenen Glaubenssinn nämlich, der vom Geist der Wahrheit geweckt und genährt wird, hält das Gottesvolk unter der Leitung des heiligen Lehramtes, in dessen treuer Gefolgschaft es nicht mehr das Wort von Menschen, sondern wirklich das Wort Gottes empfängt (vgl. 1 *Thess* 2,13), den einmal den Heiligen übergebenen Glauben (vgl. *Jud* 3) unverlierbar fest. Durch ihn dringt es mit rechtem Urteil immer tiefer in den Glauben ein und wendet ihn im Leben voller an.”

⁷³ “Christian acceptance of contraception is relatively new; all churches disapproved of artificial contraception until the start of the 20th century.” BBC. 2009. “Religions - Christianity: Contraception.” Christian teachings on contraception and birth control. https://www.bbc.co.uk/religion/religions/christianity/christianethics/contraception_1.shtml. “Few realize that up until 1930, all Protestant denominations agreed with the Catholic Church’s teaching condemning contraception

einstimmen ablehnten.

Andererseits wird manchmal argumentiert, dass der häufige Gebrauch von Verhütungsmitteln unter heutigen Katholiken eine gegenteilige Aussage des Glaubenssinns des Gottesvolkes vermuten lässt. Der Behauptung lässt sich jedoch statistisch entkräften: Im Allgemeinen ist die Akzeptanz von Verhütungsmitteln unter Gläubigen zwar hoch, aber keinesfalls einstimmig⁷⁴. Wenn traditionelle Katholiken befragt wurden, welche zumindest einmal wöchentlich die Messe besuchen und zumindest einmal im Jahr beichten,⁷⁵ wurde Empfängnisverhütung sogar praktisch einstimmig abgelehnt⁷⁶.

- 3) **Konsens der Väter:** Das Konzil von Trient⁷⁷ als auch das 1. Vatikanum⁷⁸ lehren, jeweils unfehlbar, dass man der übereinstimmenden Meinung der Kirchenväter nicht widersprechen darf. In meiner Recherche habe ich viele Kirchenväter gefunden, welche die Empfängnisverhütung ablehnten⁷⁹, keinen einzigen aber, der sie befürwortete. Wenn hier die Kirchenväter tatsächlich einstimmig lehrten, denke ich, dass die unfehlbare Regelung zum Konsens der Väter in dieser Frage greift, und man ihrer einstimmigen Meinung nicht widersprechen darf.

Für mich persönlich sind diese, und auch die zuvor ausgearbeiteten Gründe zur Ablehnung der künstlichen Empfängnisverhütung jedenfalls gewichtig genug, um mich mit Überzeugung auf die Seite von Humanae Vitae zu stellen.

Literaturverzeichnis

Arbeitskreis Christliche Anthropologie. 2021. „Argumentarium.“ neueranfang.online.

<https://neueranfang.online/wp-content/uploads/2021/09/Argumentarium-zur-Sexualethik-Arbeitskreis-Christliche-Anthropologie.pdf>.

as sinful.” Catholic Answers. 2004. “Birth Control.” Catholic Answers.
<https://www.catholic.com/tract/birth-control>.

⁷⁴ Vgl. Pew Research, 2016: <https://www.pewforum.org/2016/09/28/4-very-few-americans-see-contraception-as-morally-wrong/>, 2013: <https://www.pewresearch.org/catholics-contraceptives/>. Interessant ist auch, dass der Anteil der Akzeptanz von Verhütungsmitteln bei jenen Katholiken niedriger ist, die wöchentlich die Messe mitfeiern.

⁷⁵ Kodex des Kanonischen Rechtes, Can. 989: “Jeder Gläubige ist nach Erreichen des Unterscheidungsalters verpflichtet, seine schweren Sünden wenigstens einmal im Jahr aufrichtig zu bekennen.”

⁷⁶ Nur 2% Zustimmung für Empfängnisverhütung: Williams, Brian. 2019. “National Survey Results: What We Learned About Latin Mass Attendees.” Liturgy Guy.
<https://liturgyguy.com/2019/02/24/national-survey-results-what-we-learned-about-latin-mass-attendees/>

⁷⁷ Denzinger-Hünemann 1507

⁷⁸ Denzinger-Hünemann 3007

⁷⁹ Catholic Answers. 2004. “What the Early Church Believed: Contraception and Sterilization.” Catholic Answers. <https://www.catholic.com/tract/contraception-and-sterilization>. Hier werden

Barth, Heinz-Lothar. 2012. *Hermeneutik der Kontinuität oder des Bruchs? Aspekte der Theologie Papst Benedikts XVI.* N.p.: Sarto-Verlag.

Baumann, Bettina. 2018. “Freiheit oder neue Zwänge? 50 Jahre sexuelle Revolution.” DW.
<https://www.dw.com/de/freiheit-oder-neue-zw%C3%A4nge-50-jahre-sexuelle-revolution/a-45106616>.

BBC. 2009. “Religions - Christianity: Contraception.” Christian teachings on contraception and birth control.
https://www.bbc.co.uk/religion/religions/christianity/christianethics/contraception_1.shtml.

Casti Connubii. 1930. “Pius XI.: Enzyklika Casti connubii.” stjosef.at.
https://stjosef.at/dokumente/casti_connubii.htm.

Catholic Answers. 2004. “Birth Control.” Catholic Answers.
<https://www.catholic.com/tract/birth-control>.

Catholic Answers. 2004. “What the Early Church Believed: Contraception and Sterilization.” Catholic Answers. <https://www.catholic.com/tract/contraception-and-sterilization>.

Codex des Kanonischen Rechtes. 1983. “Codex des Kanonischen Rechtes - Inhalt.” Vatikan.
https://www.vatican.va/archive/cod-iuris-canonici/cic_index_ge.html.

Coffin, Patrick. 2019. “Was Humanae Vitae Just Pope Paul VI's Opinion?” Catholic Answers.
<https://www.catholic.com/video/was-humanae-vitae-just-pope-paul-vis-opinion>.

Deutsche Bischofskonferenz. 1968. “Königsteiner Erklärung.” Deutsche Bischofskonferenz.
https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/Sonstige/k_nigsteiner_erkl_rung.pdf.

Dogmatische Konstitution über die Kirche. 1964. “Lumen gentium.” Vatikan.

https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19641121_lumen-gentium_ge.html.

Eberstadt, Mary. 2018. “The Prophetic Power of Humanae Vitae | Mary Eberstadt.” First Things.

<https://www.firstthings.com/article/2018/04/the-prophetic-power-of-humanae-vitae>.

Erzbischof Lagdameo, Angel. 2008. “Humanae Vitae: Controversial but Prophetic.” Catholic News Agency.

<https://www.catholicnewsagency.com/resource/55673/humanae-vitae-controversial-but-prophetic>.

Hauke, Manfred. 2006. “Hermeneutik der Kontinuität.” kath.net.

<https://www.kath.net/news/12760>.

Hilberath, Bernd J. n.d. “Kontinuität oder Bruch? Für eine angemessene Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils.” Verlag Herder. Accessed December 21, 2021.

<https://www.herder.de/hk/hefte/spezial/konzil-im-konflikt-50-jahre-zweites-vatikanum/kontinuitaet-oder-bruch-fuer-eine-angemessene-hermeneutik-des-zweiten-vatikanischen-konzils/>.

HL. KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE. 1975. “Persona Humana - Erklärung zu einigen Fragen der Sexualethik, 29. Dezember 1975.” Vatikan.

https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_19751229_persona-humana_ge.html.

Hörmann, Karl. 1976. “Lexikon der christl. Moral: Ganzheitsprinzip.” stjosef.at.

<https://www.stjosef.at/morallexikon/ganzheit.htm>.

Hünemann, Peter, and Heinrich Denzinger, eds. 2017. *Kompendium der*

Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum: Verbessert, erweitert, ins Deutsche übertragen und unter Mitarbeit von Helmut Hoping herausgegeben von Pet.

Translated by Peter Hünemann. N.p.: Herder.

Johannes Paul II. 2008. *Die menschliche Liebe im göttlichen Heilsplan: eine Theologie des*

Leibes ; Mittwochskatechesen von 1979 - 1984. Edited by Norbert Martin. N.p.:

Fe-Medienverl.

Katechismus der Katholischen Kirche. n.d. Vatikan. Accessed December 21, 2021.

https://www.vatican.va/archive/DEU0035/_INDEX.HTM.

Kong, Andrew. n.d. “A Canonical Investigation of the Infallibility of the Teaching in

Humanae Vitae.” Academia.edu. Accessed December 21, 2021.

https://www.academia.edu/13829058/A_Canonical_Investigation_of_the_Infallibility_of_the_Teaching_in_Humanae_Vitae.

Martín, Inés S. 2018. “Then and now, teaching of 'Humanae Vitae' triggers earthquakes.”

Crux Now.

<https://cruxnow.com/vatican/2018/07/then-and-now-teaching-of-humanae-vitae-triggers-earthquakes>.

McGarry, Patsy. 2018. “How 'Humanae Vitae' crushed the hopes of millions of Catholics.”

The Irish Times.

<https://www.irishtimes.com/news/social-affairs/religion-and-beliefs/how-humanae-vitae-crushed-the-hopes-of-millions-of-catholics-1.3578547>.

Nash, Tom. 2018. "Is Humanae Vitae Infallible Teaching?" Catholic Answers.

<https://www.catholic.com/magazine/online-edition/is-humanae-vitae-infallible-teaching>.

Österreichische Bischofskonferenz. 1968. "Die "Mariatroster Erklärung" von 1968."

Österreichischen Bischofskonferenz.

<https://www.bischofskonferenz.at/hirtenbriefe/die-mariatroster-erklaerung-von-1968>.

Österreichische Bischofskonferenz. 2014. "Familienumfrage: Mehr als 34.000 Antworten."

Österreichischen Bischofskonferenz.

<https://www.bischofskonferenz.at/familiensynode/familienumfrage-mehr-als-34.000-antworten>.

Papst Paul VI. 1968. "Humanae Vitae." Über die Weitergabe des Lebens.

https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_25071968_humanae-vitae.html.

Pew Research. 2013. "Catholics-contraceptives." Pew Research Center.

<https://www.pewresearch.org/catholics-contraceptives/>.

Pew Research. 2016. "Very few Americans see contraception as morally wrong." Religion.

<https://www.pewforum.org/2016/09/28/4-very-few-americans-see-contraception-as-morally-wrong/>.

Pribyl, Herbert, and Christian Machek. 2015. *Das Naturrecht: Quellen und Bedeutung für die*

Gegenwart / [Symposium zum Thema "Das Naturrecht und sein Beitrag zur

Neuevangolisierung" im Schottenstift Wien. Heiligenkreuz: Be&Be Verlag.

Ratzinger, Joseph. 1964. *Naturrecht, Evangelium und Ideologie in der katholischen*

Soziallehre. Katholische Erwägungen zum Thema, in: Christlicher Glaube und

Ideologie.

Schaefer, Anke. 2018. "Sexuelle Revolution - "Wer zweimal mit derselben pennt ...""

Deutschlandfunk Kultur.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/sexuelle-revolution-wer-zweimal-mit-derselben-pennt-100.html>.

Sokol, Jennifer. 2008. "Humanae Vitae' turns 40." Catholic News Agency.

<https://www.catholicnewsagency.com/resource/55668/humanae-vitae-turns-40>.

Staples, Tim. 2018. "The Three Prophecies of Humanae Vitae." Catholic Answers.

<https://www.catholic.com/magazine/online-edition/the-three-prophecies-of-humanae-vitae>.

St. Paul Center for Biblical Theology. 2012. "Natural Revelation in the Catholic Tradition –

St. Paul Center." St. Paul Center.

<https://stpaulcenter.com/natural-revelation-in-the-catholic-tradition/>.

Synodaler Weg. 2021. "Vorlage des Synodalforums IV."

https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Redен_Beitraege/6.1_SV-II-Synodalforum-IV-Grundtext-Lesung1.pdf.

Trinius, Stephan. 2008. "Die sexuelle Revolution | bpb." Bundeszentrale für politische

Bildung.

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51853/sexuelle-revolution>.

Über die göttliche Offenbarung. 1965. "Dei Verbum." Vatikan.

https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html.

Vademecum for confessors. 1997. concerning some aspects of the morality of the conjugal

life.

https://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/family/documents/rc_pc_family_doc_12021997_vademecum_en.html.

von Kempis, Stefan. 2018. “Franziskus spricht Romero und Paul VI. heilig.” Vatican News.

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2018-10/papst-franziskus-heiligsprechung-en-romero-paul-vi-petersplatz.html>.

West, Christopher. 2018. “240. From Humanae Vitae to the TOB Pt. 1: The Crack In the Dam.” The Cor Project -.

<http://corproject.com/240-eclipse-of-the-body-pt-1-the-crack-in-the-dam/>.

Williams, Brian. 2019. “National Survey Results: What We Learned About Latin Mass Attendees.” Liturgy Guy.

<https://liturgyguy.com/2019/02/24/national-survey-results-what-we-learned-about-latin-mass-attendees/>.

Alle Links zuletzt abgerufen am: 21. Dezember 2021